

IDV – RUNDBRIEF

DER INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERVERBAND

JUNI 1979

24

AUS DEM INHALT

**DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE IN DER DDR
BRAUCHT DER DEUTSCHLEHRER EINE FACHMETHODIK?
IDV – KASSENBERICHT
LITERATUR**

Präsident: Karl Hyldgaard-Jensen, Eriksfältsgatan 16a
S-21432 Malmö, Schweden. Tel. 40 8 45 65

Sitz des Präsidiums: Institut für germanische Philologie
Oster Voldgade 10, Trappe E, 1. sal
DK-1350 Kopenhagen K. Dänemark. Tel. 1 14 46 88

Generalsekretär: Dick Koldijk, Maatdijk 4
NL-7691 RB Bergentheim Niederlande
Tel. 5233 7272

Schatzmeister: Rudolf Zellweger, 25, Ch. de l'Abbaye
CH-2000 Neuchatel, Schweiz. Tel. 38 33 28 04

Beisitzer: Maria Bordulina, Institut „Maurice Thorez“
Metrostrojewskaja ul. 38
CCP – 119034 Moskau G-34

Waldemar Pfeiffer, ul. Urocza 13
PL – 61-610 Poznan-Umultowo

INHALT

LEITARTIKEL	1
DEUTSCH ALS FREMSPRACHE AN BILDUNGSEINRICHTUNGEN DER UdSSR	3
DIE SEKTION DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE IM KOMITEE FÜR DEN SPRACHUNTERRICHT DER DDR	5
DEUTSCHSTUDIUM FÜR AUSLÄNDER IN ÖSTERREICH	10
DEUTSCH FÜR AMERIKA	11
BRAUCHT DER DEUTSCHLEHRER EINE SPEZIELLE FACHMETHODIK UND WAS IST DAS?	13
IDV – KASSENBERICHT	23
SOMMERKURSE	26
LITERATUR	33

Verantwortlicher Herausgeber: Karl Hyldgaard-Jensen,
Redaktor: Wolfgang Koch,
Redaktionsrat: Präsident und Generalsekretär,
Redaktionsanschrift: Wolfgang Koch, Germanistisches Institut der Universität Lund
Helgonabacken 14, S - 223 62 LUND

LEITARTIKEL

In der Zeitschrift »Modern Languages«, herausgegeben von der britischen Modern Language Association, hat der Schriftleiter E. M. Batley im Sommerheft des Bandes LIX 1978 die Auffassung geäußert, dass die Stellung des Deutschunterrichts in den Curricula auf Weltbasis eigentlich ganz gut ist. Er verweist dabei auf die Entwicklung in Ländern wie Portugal, wo das Fach Deutsch neuerlich seine Position hat verbessern können.

Es ist sehr erfreulich, dass Fortschritte gemacht werden, und dass das Interesse für Deutsch in vielen Ländern im Steigen begriffen ist. Davon zeugen u. a. auch die Resolutionen, die von Mitgliedsverbänden des IDV an die jeweiligen zuständigen Behörden gerichtet werden, so z. B. die Resolution der Generalversammlung der Association of Teachers of German, die am 17. Juni in London angenommen wurde: *That this Association supports the recommendation of Her Majesty's Inspectors of a planned diversity of first foreign languages in local education authority schools with provision for study of a second foreign language by those who are able early in their secondary school career.* Solche Massnahmen dienen in hohem Grade der Sache des Faches Deutsch und sollten von anderen Verbänden aufgegriffen werden in Ländern, wo der Deutschunterricht um seine Stellung kämpfen muss. Ietzteres ist trotz der eingangs zitierten positiven Beurteilung mancherorts immer noch der Fall.

In Schweden hat man soeben den Umfang des Unterrichts in der zweiten Fremdsprache auf Grundschulebene stark reduziert, und der Vorsitzende des schwedischen Fremdsprachenlehrerverbands LMS, Sverker Bengtsson, sieht in der Stellungnahme des Verbands zu dem Vorschlag eines neuen Lehrplans voraus, dass die Behörden in Zukunft die zweite Fremdsprache in der Grundschule, die in Schweden auch die Stufe, die der alten Realschule entspricht, umfasst, völlig abschaffen werden. Der Verband wendet sich mit schlagkräftigen Argumenten gegen diesen Gedanken und bezieht sich abschliessend auf die Schlussakte der Europäischen Sicherheitskonferenz 1976 in Helsinki, wo die unterzeichnenden Staaten sich dazu verpflichten, für einen verbesserten und erweiterten Sprachunterricht auf verschiedenen Stufen zu wirken. (Lingua I 1979, S. 11 und 12, Organ des schwedischen LMS).

Die Stellung der zweiten Fremdsprache in der Grundschule wurde auch im norwegischen Parlament behandelt Laut der Zeitschrift des LMS Norwegen »Språk og språkundervisning« 2, 1978, S. 47 gab der Unterrichtsminister England am 18. Januar 1978 die folgende Antwort: *Ich finde es wünschenswert, dass wir - besonders weil wir ein kleines Volk sind - alles tun müssen, was wir können, um die größtmögliche Breite in unserem Gesamterwerb an Kenntnissen anzustreben. Dennoch wird es so sein, dass wir - so lange wir nicht die zweite Fremdsprache zu einem obligatorischen Fach machen, und so lange wir nicht diese hypothetisch obligatorische zweite Sprache auf eine von zwei oder drei möglichen festlegen - vor dem Konflikt stehen werden, dass, wenn alles an tatsächlichen Wahlmöglichkeiten zurechtgelegt worden ist. letzten Endes doch die Schüler und ihre Vorgesetzten die Wahl treffen.*

In Dänemark wählen zur Zeit 94% von den Schülern der Grundschule, die zwei Fremdsprachen wählen, Deutsch als die zweite Fremdsprache, nachdem dieses Fach 1976 als Obligatorium abgeschafft wurde. Das mag erklären, warum die Idee der Liberalisierung des Fremdsprachenunterrichts hier kein Gehör gefunden hat, und so wird es auch in anderen Staaten sein, wo das Fach Deutsch traditionell eine starke Position einnimmt, und der Fremdsprachenunterricht staatlich geregelt ist.

Wo dies nicht der Fall ist, liegen die Dinge ganz anders, und dort wird man alle Auswege in Erwägung ziehen müssen. Ich verweise hier auf den Bericht über den Deutschunterricht in Amerika in dieser Nummer des Rundbriefs.

Karl Hyldgaard-Jensen

VI. Internationale Deutschlehrertagung in Nürnberg 4.-8. August 1980
Sekretariat: Frau Dr. Heidrun Brückner
Postfach 20 10 09
D-8000 München 2
Telefon (089) 5 99 93 47 (bis zum Beginn der Tagung).

Vorprogramm erscheint im Oktober 1979.

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE AN BILDUNGSEINRICHTUNGEN DER UdSSR

In der UdSSR wird dem Erlernen von Fremdsprachen größte Bedeutung beigemessen. An Lehranstalten aller Typen ist Fremdsprache obligatorisches Unterrichtsfach. Deutsch wird (neben Englisch und Französisch) an allgemeinbildenden Oberschulen, an Berufs- und Fachschulen sowie an Hochschulen und Universitäten unterrichtet. In der Oberschule lernen 20 Millionen Schüler Deutsch, also mehr als ein Drittel aller Oberschüler, die fremde Sprachen erlernen. Sämtliche Schulen und Hochschulen sind mit technischen Unterrichtsmitteln ausgestattet.

Laut Verfassung ist in der UdSSR die zehnjährige Oberschulbildung obligatorisch. An den allgemeinbildenden Oberschulen erfolgt der Deutschunterricht im Laufe von 6 Jahren (5.10. Klasse), wobei die Zahl der Wochenstunden von 2 bis 4 variiert- Zum Erwerb des Reifezeugnisses ist unter anderem eine Fremdsprachenprüfung abzulegen. Neben allgemeinbildenden Schulen gibt es in der UdSSR über 100 Schulen mit erweitertem Fremdsprachenunterricht (6-8 Wochenstunden). Das Erlernen von Fremdsprachen wird auch in der Hochschule fortgesetzt; dabei betreiben rund 3 Millionen Studenten Deutschstudien. Ein großes Auditorium hat der deutsche Fernsehkurs, der vom Zentralen Fernsehen ausgestrahlt wird.

Ein derartiges Ausmaß des Deutschunterrichts erfordert auch eine entsprechende Lehrerzahl: von den 177000 Fremdsprachenlehrern der Oberschulen sind 75000 Deutschlehrer.

Die Deutschlehrer werden an Instituten für Fremdsprachen, an Fremdsprachenfakultäten der Universitäten ausgebildet. Insgesamt bestehen in der Sowjetunion 12 Fremdspracheninstitute, 199 pädagogische Hochschulen und 58 Universitäten. Dem Heer der Deutschlehrer schließen sich jährlich 4000 Nachwuchsspezialisten an.

Hochschullehrer für Fremdsprachen absolvieren in der Regel eine plan- bzw. außerplanmäßige Aspirantur, viele von ihnen erwerben wissenschaftliche Grade. Für die Weiterbildung der Deutschlehrer bestehen in der UdSSR folgende Möglichkeiten: Institute für Lehrerweiterbildung, methodische Vereinigungen bei Stadt- und Rayonabteilungen für Volksbildung, die regel-

mäßig Vorlesungen und Seminare sowie Treffen mit Lehrbuchautoren und anderen wissenschaftlichen Mitarbeitern veranstalten.

Der Qualifizierung von Deutschlehrern und -lektoren dienen des weiteren wissenschaftliche Konferenzen, Symposien und Seminare, Vorlesungskurse für Methodik, Linguistik, Pädagogik, Landeskunde, Psychologie und andere Disziplinen sowie Studienaufenthalte im Ausland.

All das trägt dazu bei, daß Deutschlehrer und -lektoren rechtzeitig Informationen erhalten über die Errungenschaften auf dem Gebiet der Germanistik, der Methodik des Deutschunterrichts sowie anderer Wissenschaften und daß sie ihre Erfahrungen austauschen können, wodurch zweifellos das Niveau des Deutschunterrichts an Ober- und Hochschulen ständig erhöht wird.

In der Reihe »Institutionen, die den Deutschlehrern in ihrer Arbeit Hilfe leisten können, stellen wir heute vor:

DIE SEKTION DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE IM KOMITEE FÜR DEN SPRACHUNTERRICHT DER DDR

Die *Sektion Deutsch als Fremdsprache* im Komitee für den Sprachunterricht der DDR (DDR-7022 Leipzig, Lumumbastr. 41, der Lehrer für Deutsch als Fremdsprache der meisten Einrichtungen angehören, die in der Deutschen Demokratischen Republik deutsche Sprachkenntnisse an Ausländer vermitteln, ist als Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes bemüht, allen Mitgliedverbänden und deren Mitgliedern nach besten Kräften durch Informationen und auch durch sachliche Zuwendungen Unterstützung bei ihrer Arbeit zu gehen. Mit einer Reihe von uni- oder multilingualen Verbänden hat die Sektion in diesem Sinne bereits feste Vereinbarungen über Zusammenarbeit getroffen, die unter anderem

- die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Konferenzen, - die Delegation von Referenten zu wissenschaftlichen Tagungen, - die Unterstützung von Lehrbuchautoren des Partnerlandes,
- die Zusendung wissenschaftlicher Publikationen und Lehrbücher,
- die Einrichtung von Handbibliotheken für den Zugriff aller dort interessierten Kollegen,
- die Regelung von Studienaufhalten in der DDR und
- die Vergabe von Stipendien für Hochschul-Ferienkurse u. ä. zum Inhalt haben.

In ihrer konkreten Arbeit zur Verwirklichung der übernommenen Verpflichtungen stützt sich die Sektion auf diejenigen DDR-Institutionen, die dafür besondere Voraussetzungen haben. Sie ist über die genannten Aufgaben hinaus bereit, Kontakte zwischen ausländischen Germanisten und Deutschlehrern und DDR-Einrichtungen zu vermitteln, Auskunft zu geben usw.

Wissenschaftliches und praktisches Zentrum des Deutschunterrichts als Fremdsprache in der DDR ist das *Herder-Institut* der Karl-Marx-Universität Leipzig (DDR-7022 Leipzig, Lumumbastr. 4). Hier bereiten sich jährlich Hunderte von ausländischen Bürgern - insbesondere aus Entwicklungsländern - sprachlich auf ein Fachstudium oder eine postgraduale Fortbildung vor. Aus der Praxis am Institut, aus der vielfältigen Erfahrung zahlreicher

Mitarbeiter in der Auslandstätigkeit und durch die Arbeit einer speziell für Deutsch als Fremdsprache tätigen Forschungsabteilung entstanden und entstehen hier wissenschaftliche Beiträge und Lehrmaterialien, die bereits in vielen Ländern Verbreitung gefunden haben.

Die Zeitschrift des Instituts (*Deutsch als Fremdsprache* mit einer Beilage *Sprachpraxis*, die auch gesondert bezogen werden kann) erscheint bereits im 15. Jahrgang und hat weltweite Verbreitung gefunden.

Im Rahmen der Kontaktpflege gehen vom Herder-Institut aus auch Hinweise und materielle Hilfen in Form von entsprechender Literatur an Schulen, Hochschulen und Germanisten in allen Erdteilen. Austauschsendungen zur Information über den Deutschunterricht in den Partnerländern spielen dabei gleichzeitig *eine* nützliche Rolle.

Einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache leisten auch die Fachkollektive an den *Universitäten und Hochschulen der DDR*. Insbesondere an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der Technischen Universität Dresden, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an den Pädagogischen Hochschulen »Clara Zetkin« in Leipzig und »Theodor Neubauer« in Erfurt entstanden wissenschaftliche Beiträge, audiovisuelle und eine breite Palette fachorientierter Lehrmaterialien. Solche Materialien - jeweils auf das spezifische Profil der entsprechenden Einrichtung bezogen - gibt es praktisch an allen Institutionen, besonders an jenen, für die Sonderwortschätze unentbehrlich sind, wie etwa der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar. Diese Materialien werden meist nicht gehandelt, aber im Rahmen des wissenschaftlichen Austauschs und zur Unterstützung der Arbeit ausländischer Kollegen auf Verlangen abgegeben.

Neben der durch bilaterale Verträge vereinbarten Fortbildung ausländischer Deutschlehrerinnen führen immer mehr Universitäten und Hochschulen *der DDR internationale Hochschulferienkurse für Germanistik* durch. Insgesamt gibt es gegenwärtig 17 solcher Kurse mit einer jeweiligen Dauer von etwa drei Wochen. Sie finden in den Monaten Juli und August statt, so daß sich die Möglichkeit der individuellen Teilnahme bietet. Für Germanisten und Deutschlehrer bieten die nachstehenden Einrichtungen solche Fortbildungsmöglichkeiten an:

- Humboldt-Universität zu Berlin, DDR-1040 Berlin, Reinhardtstr. 7
- Karl-Marx-Universität Leipzig, Herder-Institut, DDR-7022 Leipzig, Lumumbastr. 4
Friedrich-Schiller-Universität Jena, DDR-6900 Jena, Universitätshochhaus (zwei Kurse, finden in Weimar statt)
- Technische Universität Dresden, DDR-8027 Dresden, Mommsenstr. 13
- Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, DDR-9010 Karl-Marx-Stadt, Straße der Nationen 62
- Martin-Luther-Universität Halle, DDR-4010 Halle, Universitätsring 4 - Pädagogische Hochschule »Dr. Theodor Neubauer« Erfurt, DDR-5000 Erfurt, Nordhäuser Str. 63
- Pädagogische Hochschule »Clara Zetkin« Leipzig, DDR-7031 Leipzig, Karl-Heine Str. 22 b
- Pädagogische Hochschule »Karl Friedrich Wilhelm Wander« Dresden, DDR-8060 Dresden, Wigardstr. 17
- Pädagogische Hochschule »Liselotte Herrmann« Güstrow, DDR-2600 Güstrow, Goldberger Str. 12

Die Kursgebühr von 550. - Mark schließt die Unterkunft, die volle Verpflegung, die Exkursionen, Lehrmaterialien und kulturelle Veranstaltungen ein. Die Kurse sind inhaltlich unterschiedlich profiliert, so z. B. in Richtung Methodik (Leipzig 1), Lehrer-Aus- und Fortbildung (Leipzig II), Literatur Kunstwissenschaften (Weimar 1), Sprachwissenschaft, Methodik (Weimar 11), Fachsprachen (Technische Universität Dresden) u. a., ohne jedoch auf ein breites Spektrum der Thematik zu verzichten. In allen Kursen wird Wert auf intensive praktische Sprachübungen gelegt.

Internationale Hochschulferienkurse für Studenten der Germanistik führen folgende Institutionen durch:

- Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, DDR-2500 Rostock, Kröpeliner Str. 26
- Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, DDR-2200 Greifswald, Bahnhofstr. 46/47
- Humboldt-Universität zu Berlin, DDR-1080 Berlin, Clara-Zetkin-Str. 1 -
Technische Hochschule Ilmenau, DDR-6300 Ilmenau, Postfach 327
- Technische Hochschule Otto von Guericke, DDR-3010 Magdeburg,
Boleslaw-Bierut-Platz

Bei ähnlichen Bedingungen beträgt *hier* die Kursgebühr 350.- Mark. Nähere Informationen erteilen die Kursleitungen.

Außerdem wurde an der Pädagogischen Hochschule »Karl Liebknecht« ein Institut für Weiterbildung in Brandenburg eingerichtet, an dem in Sechswochen- bzw. Fünfmonatekursen Deutschlehrer aus sozialistischen Ländern ihre Kenntnisse vertiefen können. Das Weiterbildungsprogramm beinhaltet hier Lehrveranstaltungen auf den Gebieten Sprachpraxis, Sprachwissenschaft/Deutsche Sprache *der* Gegenwart, Landeskunde der DDR, Methodik Deutsch als Fremdsprache und Literatur der DDR.

Der vielfach konstatierte Mangel an landeskundlichen Informationen kann durch die Veröffentlichungen der Verlage *Zeit im Bild* (DDR-8012 Dresden, Julian-Grimau-Allee) und *Panorama DDR* (DDR-1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 49) gemildert werden. Wenn auch nicht speziell für den Sprachunterricht erarbeitet, so bieten sie doch eine Fülle von Tatsachen und Darstellungen des gesellschaftlichen Lebens in der DDR.

In der Regel sind diese Materialien bei den Freundschaftsgesellschaften mit der DDR des eigenen Landes erhältlich und natürlich auch bei Kulturzentren der entsprechenden Organisationen der DDR.

Zum Schluß ein Hinweis auf die in der DDR herausgegebene *Fachliteratur*, von der *hier* nur eine kleine Auswahl repräsentativ genannt werden kann.

Der wohl wichtigste Verlag für die ausländischen Germanisten und Deutschlehrer ist der VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig (DDR-1070 Leipzig, Postfach 130). In ihm sind unter anderem erschienen:

- *Deutsch - Ein Lehrbuch für Ausländer* (Herausgeber: Herder-Institut). Systematischer Lehrgang in drei Teilen mit zahlreichen Tonbändern, Tonbandkassetten, Schallplatten, Dia-Reihen, Glossaren und Ergänzungsbänden zur Fachsprache (Physik, Biologie, Chemie, Mathematik)
- *Deutsch intensiv* und *Deutsch komplex* (Herausg. Herder-Institut). Nach den neuesten Erkenntnissen der Deutschmethodik entwickeltes vielschichtiges Lehrwerk für den intensiven Deutschunterricht
- Förster/Heinrich: *Deutsch für Sie*. Lehrgang in zwei Bänden mit umfangreichem Ergänzungsmaterial, besonders für Abendkurse und anderen gedehnten Unterricht entwickelt

- Breitung/König: *Guten Tag, Berlin!*
Ein audiovisueller Intensivkurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit besonderem Phonetik- und Intonationsteil
- Helbig/Buscha: *Deutsche Grammatik - Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*
- Buschas *Deutsches Übungsbuch*
- Wenzel u. and.: *Deutsche Konversation mit Modellen* (zwei Bände)
- Nentwig/Hunger: *Deutsches Lesebuch für Ausländer*
- Autorenkollektiv: *Probleme des Deutschunterrichts für Fortgeschrittene* - Höfer/Pilling: *Germanistische Studentexte - Ausgewählte Texte zur Sprache und Literatur*
- Barz/Fix: *Germanistische Studentexte - Ausgewählte Beiträge zur Sprachwissenschaft*
- Heftreihe: *Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer* (Herausg. Herder-Institut), darin unter anderem:
Schramm/Schmidt: *Übungen zur deutschen Aussprache*; Helbig/Heinrich: *Das Vorgangspassiv*; Desselmann: *Übungsgestaltung im Sprachlabor*; Helbig: *Probleme der deutschen Grammatik für Ausländer*; Helbig/Kemter: *Das Zustandspassiv*; Löschmann/Petzschler: *Übungsgestaltung zum verstehenden Hören und Lesen*; Rausch: *Allgemeine Methoden des Phonetikunterrichts für Ausländer*; Grimm/Heinrich: *Der Artikel*; Helbig/Ricken: *Die Negation*

Weitere wichtige Werke für den ausländischen Deutschlehrer erschienen im VEB *Bibliographisches Institut Leipzig* (DDR-7010 Leipzig, Postfach 130). Hier eine Auswahl der Titel:

- Autorenkollektiv: *Wörterbuch der deutschen Aussprache*
- Autorenkollektiv: *Deutsche Sprache-Handbuch für den Sprachgebrauch*
- Fleischer: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*
- Autorenkollektiv: *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*
- Autorenkollektiv: *Rede - Gespräch - Diskussion*
- Stepanowa/Helbig: *Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache*

Ein weiterer bedeutender Verlag für den Deutschlehrer ist der *Akademie Verlag* (DDR-1080 Berlin, Leipziger Str. 3-4), in dem so bedeutende Werke erschienen wie

- *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (Herausgegeben von Klappenbach/Steinitz)
- Autorenkollektiv unt. Ltg. v. Graur: *Einführung in die Sprachwissenschaft*
- Hefreihe *studia grammatica*
- Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung

D. K.

DEUTSCHSTUDIUM FÜR AUSLÄNDER IN ÖSTERREICH

1. Gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeines Hochschulstudien-gesetz werden von jedem in Österreich studierenden Ausländer Deutschkenntnisse gefordert, die folgendermaßen formuliert sind:

idiomatisch richtige Aussprache, einwandfreies Verständnis des gesprochenen und geschriebenen Wortes, richtiger und fließender Gebrauch der Sprache in Wort und Schrift, ein für moderne Texte ausreichender Schatz an Worten und Phrasen sowie theoretische Kenntnis und praktische Beherrschung der Grammatik.

2. Um diese Kenntnisse zu erwerben, wurden an den österreichischen Universitäten Kurse eingerichtet, die von Gymnasiallehrern abgehalten werden, denen Lehraufträge von den Universitäten erteilt worden sind. Diese Kurse umfassen
- im 1. Semester einen Deutsch-Grundkurs mit 25 Wochenstunden,
 - im 2. Semester einen Kurs Deutsch 1 mit 12 Wochenstunden,
 - im 3. Semester einen Kurs Deutsch 2 mit 8 Wochenstunden.

Zwischen dem Grundkurs und Deutsch 1 findet eine Zwischenprüfung statt.

Deutsch 1 und Deutsch 2 sind in ihren Lehrinhalten und im Studienplan so angelegt, daß sie auch gleichzeitig besucht werden können. Diese Möglichkeit wurde in erster Linie für solche Studierende geschaffen, welche nur Deutschkenntnisse nachzuweisen haben und keine Ergänzungsprüfungen aus anderen Fächern abzulegen brauchen, so daß diese Studierenden die geforderte Sprachprüfung aus Deutsch bereits nach dem 2. Semester ablegen können.

Der Besuch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist freiwillig; es werden keine Anwesenheitskontrollen durchgeführt.

Voraussetzung für den Eintritt ins 2. Semester ist der Nachweis von *Grundkenntnissen der deutschen Sprache*. Diese Kenntnisse können im Deutsch-Grundkurs erworben werden, aber auch in anderen Kursen in Österreich oder im Ausland.

3. Außer diesen vom Ausland-Referat der Österreichischen Hochschülerschaft organisierten Kursen bieten die meisten Universitäten zusätzliche Kurse an, so z. B. an der Universität Graz jedes Semester eine Lehrveranstaltung *Deutsch für fremdsprachige Ausländer (für mäßig Fortgeschrittene)* mit 4 Wochenstunden. Diese kann auch von Ausländern besucht werden, die, weil sie nicht als Ordentliche Hörer zu studieren beabsichtigen, keine Sprachprüfung abzulegen brauchen.

Ähnliche Kurse werden auch von der Österreichischen Urania, von den Volkshochschulen und von Privatinstituten angeboten.

DEUTSCH FÜR AMERIKA

Frankfurter Allgemeine Zeitung 5.12.1978

Deutsch - heute im Verruf, eine -schwere« Sprache zu sein, einst die mächtigste Sprache im Land „ach dem Englischen - steht jetzt eindeutig hinter Spanisch und Französisch. In Kalifornien zum Beispiel leiben 175 000 Schüler Spanisch, 44 000 Französisch und 20 MO Deutsch. Die Zahlen aus New York sind nicht besser. überall im Land ist die Lust, Fremdsprachen zu lernen, aber auch die Möglichkeit, das in den Schulen zu tun, im Schwinden. Von den über hundert High-Schools in New York City bieten nur noch zwanzig Deutsch als Wahlfach an. Die Zahl der Deutschlehrer ist dort auf 23 geschrumpft. Laut Statistik M.n. in ganz Nordamerika derzeit 400000 Schüler und 135 000 College-Studenten (1960: 150000) Deutsch. Davon sind viele, die nach einem Jahr wieder aufgeben. Auch an den deutschen Departments der Universitäten ist die Entwicklung nicht anders (Stanford University: 1960: 1400; 1978: 600 Deutschstudenten). Seit langem hat man in Deutschland die Klagen und damit verbunden die Existenzsorgen der Lehrer vernommen. Wie ernst ist dieser Rückgang zu nehmen?

In Amerika gibt es dazu verschiedene Antworten. Die einen denken noch immer an den kräftigen Impuls, den die Fremdsprachen nach dem Sputnik-Schock erfuhren, Er brachte eine große Ausdehnung des Fremdsprachenunterrichts. Aber alles, was damals gewonnen wurde, ist durch die zweite geschichtliche Erfahrung Amerikas, zunichte gemacht worden. Im Zuge des Studentenprotests, der Unruhen im Lande begann eine Phase der neuen Isolation. In den Schulen wurden die Fremdsprachen-Requirements (Fremdsprache als Pflichtfach) aufgehoben. Fünfzig Prozent der amerikanischen High-Schools bieten heute keine Fremdsprachen mehr an, die anderen nur noch als freiwillige Fächer. Nahmen 1971 48 Prozent der Schüler in den High-

-Schools noch Fremdsprachenunterricht, heute sind es noch 33. Bei den Studenten waren es 1971 doch 25 Prozent, 1974 nur noch 19.

Von 1960 her gesehen sind das spektakuläre Veränderungen. Andere Beobachter sagen: Es ist nur eine Normalisierung. Übereinstimmung gibt es freilich darin, daß dieser Schrumpfungsprozeß jetzt zu Ende ist, der untere Punkt erreicht, die Krise aber noch nicht überwunden ist. Doch wächst die Einsicht (auch bei den Schulverwaltungen), daß wieder mehr für den Fremdsprachenunterricht getan werden muß. Denn mit den Fremdsprachen ging mehr verloren. Vor allem spürte man durch den Fortfall der grammatischen Übungen ein Abnehmen der Rechtschreibfähigkeit. Man wertet es als erstes Zeichen solcher Einsicht. daß New York jetzt wieder die Fremdsprachen-Requirements eingeführt hat.

- - - im Goethe-Institut München sind in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Studien zur Sprachvermittlung unter dem Titel "Deutsch für Ausländer« gemacht worden. Es gibt dort ein reiches Lehr- und Anschauungsmaterial. So hat das Institut in San Francisco unter dem energischen Bemühen von Peter Grane (Leiter der Sprachabteilung) ein vielleicht für alle amerikanischen Institute lehrreiches Unternehmen begonnen. Grane hat das Interesse einiger leitender Herren vom Schuldistrikt San Ramon Valley (bei Berkely, San Francisco) für ein »Pilotprojekt« gewonnen, das Anfang Oktober sogar »feierlich«, also auch mit großen Erwartungen von den amerikanischen Schulmännern, eingeleitet worden ist. Neue Lehrbücher (Deutsch 2000) wurden eingeführt, der Unterricht läuft über reiches, aus Deutschland bezogenes Anschauungsmaterial in einem lebendigen Spiel von Frage und Antwort und zu neunzig Prozent in Deutsch. Das traf drei Jahre befristete Projekt wird auf seine Ergebnisse hin kontrolliert. Die Absicht ist, das international anerkannte Zertifikat »Deutsch als Fremdsprache« hier einzuführen, dessen Erwerb bei der Zulassung zu vielen deutschsprachigen Universitäten helfen kann und auch in Industrie und Forschung anerkannt ist. Langfristig steht hinter dem Versuch das Ziel, den Deutschunterricht allenthalben so zu standardisieren, daß er ein aufgrund gleicher Anforderungen meßbares Leistungsfach wird. Eine sicher mühsame Arbeit, da jeder Bezirk in Amerika eigene Schulhoheit hat. Dieser Anfang hat das Erziehungsministerium der Landesregierung angeregt, ein zweites ähnliches Deutsch-Projekt in einem Distrikt mit überwiegender Minderheitenbevölkerung mit zu finanzieren.

Auch für den Sprachunterricht in den deutschen Departments der Universitäten stellen sich neue Probleme. Sie waren und sind die Pflegestätten des Deutschen in Nordamerika. Durch ihre Bindung an die deutsche Literaturvermittlung sie ein sehr-germanistisch«-literarisches Deutsch. Verlangt wird immer mehr ein "verwendbares« Deutsch, ein »Verkehrsdeutsch«, das auch für wirtschaftliche Gespräche benutzt werden kann. Auch kann ein realistisches Deutschland-Bild nicht mehr nur über Literatur vermittelt werden. Einige Universitäten haben ihre deutschen Departments so erweitert, daß - unter dem Begriff »german studies« - Landeskunde, politische und ökonomische Fragen hier erörtert werden können. (Ähnliches geschieht in deutschen Universitäten mit »american« oder »canadian studies«).

Nationalpreis der DDR II. Klasse für Wissenschaft und Technik

Kollektiv aus dem Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR: Dr. Gunhild Ginschel, Dr. Günter Kempcke, Dr. Helene Malige-Klappenbach, Margot Richter, in memoriam Prof. Dr. Wolfgang Steinitz, Dr. Ruth Klappenbach für "Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprachen

BRAUCHT DER DEUTSCHLEHRER EINE SPEZIELLE FACHMETHODIK UND WAS IST DAS?

1. Der Fremdsprachenunterricht ist schon jahrhundertlang ein Gebiet der menschlichen Tätigkeit. Aber erst in den letzten Jahrzehnten ringt die Fremdsprachendidaktik mit Not und Mühe um den Status einer wissenschaftlichen Disziplin. Noch bis vor kurzem hatte man nämlich die Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten Theorie des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen nicht für zweckmäßig gehalten. Als zulänglich betrachtete man die existierenden Lehrmethoden, die gewöhnlich eine Sammlung von praktischen Hinweisen, wie eine Sprache unterrichtet werden sollte, bildeten. Diese praktischen Lehrhinweise wurden anhand der langjährigen didaktischen Erfahrung formuliert, ohne sich explizit auf eine wissenschaftliche Disziplin zu stützen. Erst mit der Entwicklung linguistischer und psychodidaktischer Theorien wurde eine Basis für die wissenschaftliche Fundierung der Fremdsprachendidaktik geschaffen. Heutzutage befindet sich die Fremdsprachendidaktik in der Phase der Formulierung von grundlegenden Theoremen und der allgemeinmethodologischen Selbstbestimmung als ein souveräner Wissenschaftszweig. Folglich hat sie:

1. *ihren eigenen und unabhängigen Forschungsgegenstand* (den Lehr- und Lernprozeß von Fremdsprachen),
2. *ihre eigenen Forschungsziele* (die Ausarbeitung eines optimalen Lehr- und Lernsystems) und
3. *ihren eigenen Forschungsmethoden* (die Verallgemeinerung der besten Ergebnisse der Praxis, das didaktische Experiment, die Verwertung von sprachdidaktisch relevanten Errungenschaften der benachbarten Grundlagenwissenschaften u. a.).

2. Nicht alle Wissenschaftler sind sich über den souveränen Status der Fachdidaktik der Fremdsprachen einig. Manche fassen sie als eine didaktische, andere als eine linguistische Disziplin auf. Die extremen Meinungen spannen sich von einer völligen Verneinung der linguistischen und der Anerkennung der didaktischen Relevanz bis zur Auffassung des Fremdsprachenunterrichts (nicht der Fremdsprachendidaktik 1) als den angewandten Teil der Linguistik. Ohne auf die einzelnen Argumente für und wider im einzelnen eingehen zu können, muß behauptet werden, daß die Fachdidaktik der Fremdsprachen

wie jedes andere Lehrfach als eine didaktische Disziplin aufzufassen ist. Sie wird jedoch zugleich von vielen linguistischen und anderen Theorien beeinflusst, da sie von ihrer Natur her einen ausgesprochen interdisziplinären Charakter trägt. Der Fremdsprachenunterricht unterscheidet sich von den meisten Unterrichtsfächern durch seine Spezifik, die darin liegt, daß die Fremdsprache den Unterrichtsgegenstand und das Unterrichtsmittel zu-gleich bildet. Im Fremdsprachenunterricht geht es nicht wie in den meisten Fächern um die Vermittlung von Kenntnissen, sondern um die Entwicklung von Sprachfertigkeiten. Dieser Tatsache muß in der Sprachlehrforschung Rechnung getragen werden.

2.1. Zu den Grundlagenwissenschaften der Fremdsprachendidaktik gehören vor allem einerseits die allgemeine Didaktik und die Psychologie (hierin grundsätzlich die allgemeinen Lehr- und Lerntheorien) und andererseits die Linguistik mit all ihren Sah- und benachbarten Disziplinen (z. B. Phonetik, Syntax, Lexik, Psycho- und Soziolinguistik, Pragmatik u. a.). Zwar haben die Grundlagenwissenschaften andere Forschungsziele als die Fremdsprachendidaktik, dennoch ist ein Teil ihrer Forschungen für sie äußerst wichtig. Die Aufgabe der Fremdsprachendidaktik ist dabei nicht die bloße Summierung der sprachdidaktisch relevanten Errungenschaften der Grundlagenwissenschaften, sondern ihre Weiterverarbeitung in Hinsicht auf die eigenen Forschungsziele.

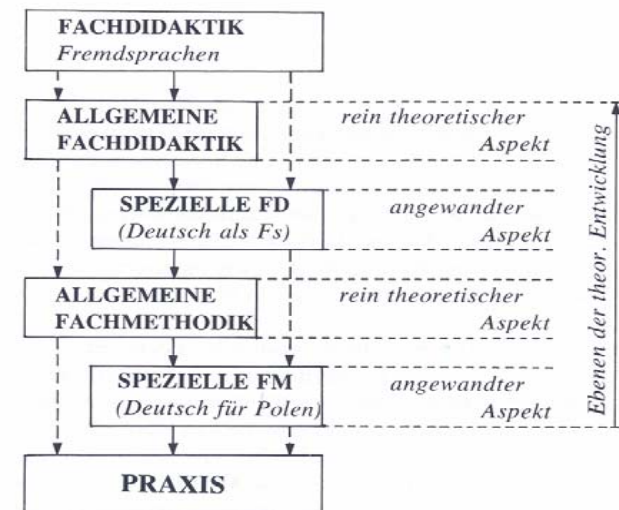
3. Bekanntlich unterscheidet man zwischen der allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik. Die Fremdsprachendidaktik ist eine Fachdidaktik. Sie kann einen allgemeinen und einen spezifischen Charakter tragen. Die Fremdsprachendidaktik als eine allgemeine Fachdidaktik befaßt sich mit allgemeinen Problemen der Theorie und Praxis des Unterrichts aller Fremdsprachen, die spezielle Fachdidaktik einer bestimmten Fremdsprache. Ein Beispiel hierfür ist Deutsch als Fremdsprachendidaktik, das in manchen wissenschaftlichen Zentren des deutschsprachigen Raumes entwickelt wird, ohne in der Regel auf die entsprechenden Ausgangssprachen Bezug nehmen zu können.

3.1 Analog zu der allgemeinen und speziellen Fachdidaktik gibt es die allgemeine und die spezielle Fachmethodik. Die erste befaßt sich mit der Vermittlung aller Fremdsprachen, die andere mit der Vermittlung einer konkreten Sprache an Schüler einer konkreten Nationalität, z. 13.: Deutsch für

Polen/Italiener/Japaner usw. Wie leicht zu sehen ist, trägt die allgemeine Fachmethodik einen universellen und die spezielle Fachmethodik einen besonderen Charakter. Die allgemeine Fachmethodik untersucht gemeinsame Eigenschaften der Darbietung aller Fremdsprachen und formuliert verschiedene Sprachlehrtheorien. Diese werden von der speziellen Fachmethodik, die eine angewandte Theorie ist, in ein konkretes Lehrsystem umgesetzt. Dieses Lehrsystem muß der kommunikativ orientierten Sprachpraxis gerecht werden und in seinen Ansätzen drei integrierte Unterrichtsziele vorsehen: das praktisch-kommunikative, das landeskundlich-bildende und das erzieherische.

3.2. Die oben kurz skizzierten theoretischen Gebiete der Fremdsprachendidaktik weisen eine hierarchische Struktur auf. Sie alle haben keine scharf umrissenen Grenzen, was in erster Linie auf ihren relativ neuen wissenschaftlichen Status zurückzuführen ist. Im Hinblick auf den Grad ihrer theoretischen Abstraktheit könnte man sie vereinfacht schematisch wie folgt darstellen:

Schema Nr. 1



4. Wie bereits oben angedeutet wurde, weist die spezielle Fachmethodik einen angewandten praxisbezogenen Charakter auf. Sie ist in der Hand des Fremdsprachenlehrers ein konkretes Unterrichtsmittel, weil sie aufgebaut ist auf der Kenntnis:

1. *der kontrastiven Analyse der Ausgangs- und Zielsprache,*
2. *der psychosozialen Charakteristik des Lernenden,*
3. *der konkreten Unterrichtsbedingungen.*

Anhand dieser Festlegungen kann der Versuch unternommen werden, eine Lehrmethode möglichst exakt zu definieren, was im Hinblick auf die Umstrittenheit dieses Problems besonders wichtig erscheint: *Eine Lehrmethode ist ein Prinzipien- und Lehrverfahrenskomplex; sie ergibt sich aus der Natur der Zielsprache, deren Funktion im Kommunikationsprozeß und dem Vergleich mit der Ausgangssprache sowie der Natur der Sprachaneignung und wird jeweils von den Lehrzielen und -bedingungen sowie psychosozialen Eigenschaften der Lernenden determiniert.*

Auf diesen Grundlagen kann die spezielle Fachmethodik ihre Theoreme formulieren. Sie haben die Form praktischer Direktiven vom Typ: Will man p erreichen, muß man auf die Art q handeln.

4.1 Die linguistische Basis der speziellen Fachmethodik bilden die kontrastiven Studien und die komplementär zu ihnen entwickelten Fehleranalysen. Ihr Ziel ist es, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Sprachen und somit die potentiellen positiven und negativen Interferenzquellen zu untersuchen. Die kontrastive Linguistik schafft damit einen Ansatz für die didaktische Grammatik, die eine Basis für die entsprechende Selektion, Gradation, Präsentation und Wiederholung des lexikalischen und grammatikalischen Materials in den sprachdidaktischen Materialien bildet.

4.2. Eine Lehrmethode muß immer adressatenspezifisch sein. Dies bedeutet, daß die spezielle Fachmethodik die psychosoziale Charakteristik der Lernenden berücksichtigen muß. Diese Berücksichtigung ist auf dieser Ebene immer konkret, auf der rein theoretischen Ebene (allgemeine Fachdidaktik, allgemeine Fachmethodik) kann sie nur hypothetisch sein. Es handelt sich um Faktoren, die auf den Lernprozeß einen großen Einfluß haben: a) das Alter der Lernenden, b) den Intelligenzgrad, c) die soziokulturelle

Herkunft, d) die Sprachbegabung, e) die Einstellung zur Fremdsprache und dem Volk, f) die Motivation u. a.

4.3 Die Unterrichtsbedingungen üben einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Effektivität des Lehrprozesses aus. Die Wechselbeziehung ist in diesem Fall besonders eklatant: je besser die Bedingungen, desto besser die Lehr- und Lernresultate. Zu den wichtigsten von ihnen zählen: *a) die globale Unterrichtszeit, b) die Lehrintensität, c) die Schülerzahl, d) die didaktisch-technische Infrastruktur des Unterrichtsraums.* Man braucht an dieser Stelle wohl kaum besonders zu betonen, daß optimale Unterrichtsbedingungen eine Voraussetzung für eine positive Lernmotivation des Schülers und seine Einstellung zum Fach sowie für den Enthusiasmus und das Engagement des Lehrers sind.

4.4 Wir sind der Auffassung, daß die rein linguistischen kontrastiven Studien für die spezielle Fachmethodik unzulänglich sind. Einem Methodiker und Fremdsprachenlehrer geht es vielmehr um Studien, die alle Aspekte der sprachlichen Kommunikation umfassen. An Bedeutung gewinnen die vergleichenden psycholinguistischen Studien des Erst- und Zweitsprachenerwerbs, die kontrastiven sprechakttheoretischen Analysen der Bildung und des Funktionierens einer sprachlichen Nachricht sowie Analysen der Redestrategie der Gesprächsteilnehmer, aber auch der Interimsprache der Lernenden u. a. m. Zu solchen Grundlagenstudien zählen wir auch diejenigen, die den paralinguistischen (Gestik, Mimik u. drgl.) und landeskundlichen Faktor in der menschlichen Kommunikation erforschen. Die Grundlagen- und Sprachlehrforschungen müssen dabei stets eine entscheidende Frage im Blickfeld behalten: der Deutschlernende wird in der interkulturellen Kommunikation stets den Status des Ausländers bewahren, was sich in sehr vielen Fällen in der Redestrategie und Redestruktur beider Gesprächspartner niederschlägt.

4.4 Die Landeskunde hat in der speziellen Fachmethodik eine besondere Rolle zu erfüllen. Eine fremdsprachlich bezogene Landeskunde fußt u. a. auf kontrastiven kulturantropologischen, soziopsychologischen und soziolinguistischen Untersuchungen. Sie haben das Ziel, die konstitutiven Bestandteile und unterschiedlichen Elemente der Zielkultur im Vergleich zur Ausgangskultur ans Tageslicht zu bringen. Ein besonderer Merkmal der speziellen Fachmethodik ist eben die Integration der sprachbezogenen Landeskunde in

den Fremdsprachenunterricht. Im Falle des Deutschen als Fremdsprache sollte man dabei möglichst auf jeden einzelnen Kulturkreis eingehen.

5. Wie aus dem oben Dargestellten folgt, braucht der Deutschlehrer eine spezielle Fachmethodik. Eine solche Methodik verstanden als ein geschlossenes, fachübergreifendes und wissenschaftstheoretisch fundiertes organisatorisch-methodisches Lehrsystem existiert bis jetzt noch nicht. Desto wichtiger erscheint die Notwendigkeit einer breit angelegten internationalen Zusammenarbeit, um die einzelnen Methodiken zu schaffen. Einstweilen muß der Deutschlehrer von den vielen diversen Ansätzen und Peilergebnissen sein eigenes, zum großen Teil notwendigerweise auf Intuition und Erfahrung beruhendes Lehrsystem ausarbeiten. Dabei muß er die recht zerstreuten und abstrakten theoretischen Daten nicht nur interpretieren, sondern sie auch richtig in die Praxis umsetzen können. Nicht selten bauen die Deutschlehrer eigene Lehrmaterialien auf, fast immer müssen sie sie aber für ihre Zwecke selbst adaptieren und aufbereiten.

Und dabei hat der Deutschlehrer im Unterrichtsprozeß ganz besondere Aufgaben zu erfüllen. Mit der Verschiebung des Schwerpunktes vom Lehren auf das Lernen gewinnen - neben der üblichen Lehrtätigkeit - die Kontroll- und Steuerungsfunktionen an Bedeutung. Der Lehrer muß mehr denn je die Schüler auf die Perzeption des präsentierten Lehrstoffes hin kontrollieren und die nachfolgend zu Hause gemachten Aufgaben prüfen. Er plant und steuert den Unterrichtsprozeß, individualisiert den Lernvorgang, motiviert die Schüler und hilft ihnen ihre eigene Lernstrategie zu entdecken. Der Lehrer als Vermittler der deutschen Sprache und Kultur der deutschsprachigen Länder wird beim Schüler Interesse an dieser Thematik wecken und klischeehafte Urteile abbauen können. Durch emanzipatorischen Unterricht führt er ihn zur Toleranz gegenüber anderen Völkern und ihren nationalen Eigenheiten. Das sind bei weitem nicht alle Aufgaben und Funktionen, die ein Deutschlehrer zu erfüllen hat. Sie resultieren alle aus den Zielsetzungen des Unterrichtsprozesses, der als zusammenhängendes Gefüge Ziele, Inhalte, Methoden und Medien umfaßt.

6. Wir versuchten in diesem kurzen Beitrag den Standort und die Zielsetzung der speziellen (deutschen) Fachmethodik methodologisch zu bestimmen. Die Notwendigkeit und Tauglichkeit dieser Methodik sind unverkennbar. Ihre Spezifik liegt in der kontrastiven Basis der Mutter- und Fremdsprache und

der landeskundlichen Relevanz, ihre Konkretheit in der direkten Bezogenheit auf die Adressatenspezifität und die gegebenen Unterrichtsbedingungen. Die Erkenntnisse der speziellen Fachmethodik finden ihren Niederschlag vor allem in den Lehrprogrammen, den Lehr- und Lernmaterialien und den Unterrichtsmethoden und -techniken. Aber wie wichtig die spezielle Fachmethodik auch immer sein mag, ein Allheilmittel wird sie nie werden, wie das weder das programmierte Lernen, noch die Sprachlabors und andere audiovisuelle Medien geworden sind. Die Effizienz des fremdsprachlichen Unterrichtsprozesses hängt nämlich nicht allein von den Lehrmethoden ab, sondern sie ist von allen an diesem Prozeß beteiligten Komponenten (Lehrer, Schüler, Unterrichtsbedingungen) abhängig. Wir müssen uns also einerseits der Methodenrelativität und andererseits der Relevanz des Lehrers, seiner Fachkenntnisse, seiner Motivation und seines Engagement sowie des Interesses, des Fleißes und der Ausdauer des Schülers bewußt sein. Und in dieser Erkenntnis liegen die Ansätze der Optimalisierung aller Komponenten und somit des gesamten Unterrichtsprozesses.

Waldemar Pfeiffer, Poznan, Polen

Rückblick auf den 13. FIPLV – Kongress

(Luzern, 27. März - 1. April 1978)

»Luzern ist ein kleines, schlechtgebautes, menschenleeres Städtchen« vermerkte der junge Arthur Schopenhauer in seinem *Reisetagebuch*. Solcher Pessimismus vermochte nicht zu verhindern, dass die Stadt im Laufe des 19. Jahrhunderts zur Sommerfrische der guten Gesellschaft Europas wurde. Bis aber die Sprachlehrer der Welt den Weg dorthin fanden, war der 800. Geburtstag Luzerns angebrochen. Wurde, was lange gewährt hatte, endlich so gut, wie man es von internationalen Zusammenkünften dieser Art erwarten darf?

Atmosphärisch war der *genius loci* der Tagung gewogen. Zwar schwankte man angesichts der noch tiefverschneiten Alpenszenerie auf dem Pendelgang vom Kongresshaus zur Kantonsschule am Quai täglich zwischen den Reminiszenzen: »Es lächelt der See und ladet zum Bade« und: »Da rast der See und will sein Opfer haben«. Denn es blies der Föhn, (ein warmer, kopfwehträchtiger Sturmwind). Am südlichen Gestade aber, wo die Deutschlehrer in

der 'Stadt München', die Englischkollegen im 'Mr. Pickwick' ihre Stammlokale im Windschatten bezogen hatten, verliefen die Mittagsstunden frühlingshaft und stimmungsvoll. - Überhaupt: Von der sang- und klangvollen Eröffnungsfeier über den sehr vergnüglichen Unterhaltungsabend, die feucht-fröhlichen Empfänge und den überraschungsreichen Ausflugtag bis zum Abschiedsfest im Kreise der happy few waltete über dem Ganzen ein Geist sorgenfreier Heiterkeit und müheloser Verständigung in mehr als einer Sprache. Dies war nicht nur dem guten Willen der Teilnehmer zuzuschreiben, sondern ebenso sehr ein Werk der umsichtigen Vorbereitung durch die Veranstalter, ihre örtlichen Helfer und all die Vielen, die sich um die gute Sache verdient gemacht haben.

Durchgeführt wurde der Kongress vom Exekutivkomitee der FIPLV, direkt verantwortlich aber waren die ASSPLV (Association des societes suisses des professeurs de langues vivantes), die WBZ (Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer) und die EUROCENTRES (Stiftung für die europäischen Sprach- und Bildungszentren). - Das Kongress-Thema »SPRACHEN LERNEN, unter der Berücksichtigung des Lernenden, des Lehrenden und der Gesellschaft« wurde in drei Hauptvorträgen vor dem Plenum behandelt und dann in vier parallel gehaltenen Fachreferaten abgewandelt. Diese wurden hierauf in einer Anzahl nach Sprachen getrennten Arbeitsgruppen besprochen und die Ergebnisse der Diskussionen zuletzt durch einen Berichtstatter dem Plenum wieder vorgelegt. Ausserdem war dafür gesorgt, dass, wer in eigener Sache das Wort zu ergreifen wünschte, dies tun konnte. Mit unermüdlicher Hingabe sorgte das Kongress-Sekretariat durch laufend in drei Sprachen herausgegebene Kurzfassungen aller Referate für eine einwandfreie Information der Teilnehmer. Diese lohnten den beträchtlichen Aufwand durch eine rege Beteiligung an den Veranstaltungen. Dabei erwies sich der Gang vom Allgemeinen zum Besonderen freilich als leichter denn der Ruckweg zur Synthese. Wer ihn Schritt für Schritt in beiden Richtungen nochmals zurücklegen möchte, sei auf den Kongress-Bericht verwiesen. Wir müssen uns hier mit einem kurzen Hinweis auf die drei Hauptvorträge begnügen.

Als erster trat Eugen Egger, Leiter der schweizerischen Dokumentationsstelle für Schuh und Bildungsfragen ans Rednerpult. Er stellte in landesgemäßem Hochdeutsch fest, dass Fremdsprachen heutzutage aus mancherlei Gründen ein sehr gefragter Marktartikel sind und machte es den Lehrern zur

Pflicht, durch zweckmässige Stoffwahl und methodische Reformen den gesteigerten Bedürfnissen besser Rechnung zu tragen. - Im zweiten, englisch gehaltenen Hauptreferat prüfte James E. Alatis, Dekan der »School of languages and linguistics« an der Georgetown Universität (USA), die Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit. Er sieht im Sprachstudium nicht irgendein Schulfach unter anderen, sondern ein umfassendes menschliches Erlebnis, an welchem auf allen Stufen neben dem Sprachlehrer auch der Psyche- und Soziolinguist beteiligt sein sollten. Aus der Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften ergibt sich für ihn die verbreiterte Unterrichtsbasis, auf welcher ausser literarischen und kulturellen auch allgemeinmenschliche Werte gepflegt werden können. - Den Dritten, krönenden Plenarvortrag hielt, in französischer Sprache, der Generalsekretär der UNESCO: Amadou Mahtar M'Bow. Er behandelte die Sprachprobleme multilingualer Gesellschaften, brachte den Zuhörern die Komplexität der diesbezüglichen Situation in vielen Entwicklungsländern zum Bewusstsein und plädierte im Namen der von ihm vertretenen Weltorganisation für eine allgemeine Zweit- und Drittsprachenstrategie. Er verband jedoch diese Wunschvorstellungen mit einer Warnung vor schnellfertigen Patentlösungen.

Auch die meisten Fachreferenten hatten es - soweit unser Blick reichte - nicht auf eine radikale Erneuerung des Sprachunterrichts abgesehen. Wer solcher Versuchung zu erliegen geneigt war, wurde in den Arbeitsgruppen bald wieder an die Gegebenheiten der Schulwirklichkeit erinnert. Uns wollte zudem scheinen, die über 500 Kongressteilnehmer aus 40 Ländern aller Kontinente hätten, angefangen bei den sprachgewandten Organisatoren, durch ihr vielfach bewiesenes Verständigungsvermögen den Beweis dafür erbracht, dass der von ihnen gestern und vorgestern genossene Sprachunterricht so übel nicht gewesen sein könne. Aufatmend durfte man auch feststellen, dass jahrzehntelanger Methodenstreit einem weitgehenden Consensus darüber Platz gemacht hat, wie ein vernünftiger Sprachunterricht zu erteilen sei. Unbrauchbare Lehrbücher sind fast so selten geworden wie untaugliche Automobile: sofern man fahren kann, kommt man heute mit jedem über die Strecke. Dem Benutzer muss es allerdings überlassen bleiben zu entscheiden, ob er, je nach seinen Bedürfnissen, Mitteln und seinem Reiseziel, sich und die Seinen für die Fahrt ins Jahr 2000 einem hochgezüchteten sogenannten Automaten oder aber einem geländegängigen, narrensicheren 'Volkswagen' anvertrauen will. Nostalgiker und Progressive scheinen sich in Luzern auf dem Weg zurück zur Natur einigermassen gefunden zu haben.

Uns aber drängte sich auf der Heimreise die Erkenntnis auf, wie viel doch für beide Teile bei einer dauernden Zusammenarbeit der öffentlichen Schulen mit den nicht-staatlichen Sprachinstituten zu gewinnen wäre. Aus eigener Kraft hätten die Schweizer Mittelschullehrer den Luzerner Kongress nicht glücklich über die internationale Bühne gebracht. Die Kollegen aus der Privatwirtschaft erwiesen sich als sehr kompetente, liebenswürdige Partner. — Noch etwas: Wie sehr den Lehrern öffentlicher Schulen überhaupt daran gelegen sein sollte, mit der breiten Öffentlichkeit zusammenzuspannen, gaben die Luzerner Stimmbürger kurz nach dem Kongress ihnen und jedermann durch einen Wink mit dem Zaunpfahl zu verstehen, indem sie die von den Behörden befürwortete Gründung einer eigenen Universität ablehnten. Doch damit sei genug aus der Schweizer Schule geplaudert.

R. Zellweger
Januar 1979

VORSCHAU

Fachverband Moderne Fremdsprachen (FMF)

FMF-Kongress zum 100 jährigen Bestehen des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen 8.—11. April 1980 in Hamburg. Generalthema: Sprachen und Fremdsprachenunterricht in Europa.

KASSENBERICHT

für das 11. Vereinsjahr, vom 27. Dez. 1977 bis zum 21. Dez. 1978

ALLE BETRÄGE IN SCHWEIZERFRANKEN

Kassenstand am 27. Dez. 1977 (Übertrag »1977«)	13'460.47
Einnahmen 1978: Mitgliedsbeiträge der Verbände und Einzelmitglieder	2'312.30
Werbung in Rundbrief »22«	1'320.-
Zuwenden der »Fachgruppe« und der »Sektion«: zusammen	34'761.40
Bankzinsen, netto	21.48
Total	51'875.65
Ausgaben 1978: Allgemeine Bürospesen	3'134.22
Schreib- und Redaktionshilfe	1'751.10
Druck und Versand der Rundbriefe »21«, »22«, »23«	9'419.70
Reisen	10'274.99
Taggelder und Hotelspesen	5'966.20
FIPLV — Jahresbeitrag	250.-
Repräsentation	4'746.57
Bankspesen (Überweisungen)	39.-
Total	35'581.78
EINNAHMEN 1978	51'875.65
AUSGABEN 1978:	35'581.78

ÜBERTRAG » 1978«: 16'293.87

(x) Diese Summe lag am 21. Dezember 1978 auf IDV-Konto 05311519150191 der Zweigstelle Neuchatel der Schweizerischen Kreditanstalt.

Neuchatel, den 21. Dez. 1978
der Schatzmeister:
R. Zellweger

**IDV
HAUSHALTSPLAN
1979**

ALLE BETRÄGE IN SCHWEIZERFRANKEN

Einnahmen:	Übertrag »1978« (rund)	16'000.-
	Mitgliedsbeiträge 1979	2'500.-
	Werbung in den Rundbriefen	1'500.-
	Zuwendungen	35'000.-
	Total:	55'000.-
 Ausgaben:	Büro-Spesen	5'000.-
	Schreib- und Redaktionshilfe	2'500.-
	Druck der Rundbriefe »24«, »25« und des IDV-Prospekts	10'000.
	Reisen	9'000.
	Taggelder und Hotelkosten	3'500.-
	FIPLV-Beitrag und SAG-Unterstützung	2'000.-
	Repräsentation	2'000.-
	Reserven für die 6. IDT: Vertreterversammlung und Kostenbeitrag	21'000.-
	Total:	55'000.-

Neuchâtel, den 21. Dez. 1978
Der Schatzmeister:
R. Zellweger

Bemerkungen des Schatzmeisters zum IDV-Kassenbericht für das Jahr 1978

ELNNAHMEN:

Von den 18 dem IDV als Direktverbände angehörenden Vereinen haben im verflossenen Jahr 13 ihre Beitragspflicht mehr oder weniger fristgerecht erfüllt. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: BULGARIEN: Verband der Fremdsprachenlehrer (f.125.) DANEMARK: Gymnasiallehrer (Fr.325.), 'Handelshochschullehrer (Fr. 21.m; (Fm 27.-):5'prosgam (Fr 7.5.m Deutschlehrerverband (Fr. 586.)-INDONESIEN:IGBII(Fr.38.30)-IRLAND: Gesellschaft der Deutschlehrer (Fr. 80.-)-JAPAN: Deutschlehrerverband (Fr. 230.-) -Kanada: Ontario A.sociation of teachers of German (Fr.30.1-SÜDKOREA:Gesellschaft für Germanistik (Fr. 50.) -TÜRKEI: Deutschlehrerverband (Fr. 175.) - UdSSR: Verband der Deutschlehrer (Fr. 500.-)- Trotz wiederholter Mahnung habender belgische Germanisten- und Deutschlehrerverband, der italienische Verband ADILT, der neuaufgenommene slowakische Deutschlehrerverband. der Deutschlehrerverband von Sri Lanka und die Amerivan Association of Teachers 91'69 an (AATG) ihren Jahresbeitrag an die IDV-Kasse nicht geleistet. Für Sri Lanka und die USA handelt es sich um ein wiederholtes Versäumnis: sie haben schon 1977 nicht bezahle - Fünf Einzelmitglieder erlegten zusammen H. 50. -.- Die Fachgruppe DaF im FMF« und die »Sektion DaF im Komitee für den Sprachunterricht in der DDR« haben dem IDV ein weiteres Jahr die Treue gehalten und ihm, wie bisher, die lebensnotwendigen Mittel zur Verfügung gestellt. Im Namen des IDV dankt ihnen der Schatzmeister verbindlich.

AUSGABEN:

Büro-Spesen und Ausgaben für Schreib und Redaktionshilfe erreichten im Geschäftsjahr nicht die budgetierte Höhe. Umgekehrt erwies sich der Druck der beiden im: Lauf des Jahres erschienenen Rundbriefe als wesentlich kostspieliger denn erwartet. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Rundbrief »22« als Jubiläums-Sondernummer aussergewöhnlich umfangreich war. Ob bei einem durchschnittlichen Aufwand von nahezu Fr. 5000. pro Nummer weiterhin drei Rundbriefe pro Jahr verschickt werden können, wird zu prüfen sein. - Die Aufwendungen für Reisen, Hotelkosten und Tagegelder bilden nach wie vor den wichtigsten Ausgabe-Posten im IDV-Haushalt. In Moskau haben zwar die Vorstandsmitglieder dank der dort genossenen Gastfreundschaft, was die Verbandskasse betrifft, billig gelebt, Zürich aber erwies sich als teures Pflaster. Die unerwartet hohen Repräsentationskosten sind im Zusammenhang mit dem dort gefeierten 10. Geburtstag zu sehen und, hoffentlich, zu verstehen. Vergessen wir nicht, dass die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind und, wie jedermann, die Feste feiern, wie sie fallen.

BILANZ UND HAUSHALTSPLAN:

Einnahmen und Ausgaben halten sich 1978 die Waage. Bei einer Bilanzsumme von rund Fr. 16'000. braucht dem IDV finanziell vordem neuen Jahr nicht bange zu sein. Dies umso weniger, als 1979 ein relativ ausgewogenes Vereinsjahr zu werden verspricht. Darf der Schatzmeister doch damit rechnen, dass die Kassa für die in Nürnberg und Leipzig stattfindenden Vorstandssitzungen zum guten Teil von den dortigen Veranstalter übernommen werden. Dafür sei ihnen schon hier und heute gedankt. Im Hinblick auf die im Zusammenhang mit der 6. IDT zu bestreitenden Kosten für die Vertreterversammlung ist freilich das Vorhandensein eines ziemlich dicken Polsters wünschenswert. Fm sollte im kommenden Jahr gelingen, eine Reserve von mindestens Fr. 20'000.- zu bilden. Zur befriedigenden Finanzlage des IDV hat ausser der verständnisvollen Haltung seiner Gönner auch die Gewichtigkeit des Schweizerfrankens bescheiden beigetragen.

Neuchâtel, den 2/12.1978 R.
Zellweger

Modena, den 27. Januar 1979

Der Unterzeichnete hat den 1. D. V. — Kassenbericht für das Jahr 1978 aufmerksam geprüft und in Ordnung befunden.

gez. Alfred, Bond

(Alfredo Bondi — Via Allegri n. 140—I 41 100 MODENA)

Lusanne, den 16. Jan. 1979 Der

Unterzeichnete hat den Kassenbericht für das Jahr 1978 geprüft und in Ordnung befunden.

W. Schiltknecht

Sommerkurse für Deutsch

Bundesrepublik Deutschland

HOCHSCHULFERIENKURSE UND FERIENSPRACHKURSE Deutscher

Akademischer Austauschdienst

Sprachkurse

Universität Augsburg

Thema: Deutsche Sprachkurse (18 Wochenstunden) auf der Unter-, Mittel und Oberstufe
Kurstermin: voraussichtlich 3.21. September 1979
Auskunft und Anmeldung: Akademisches Auslandsamt der Universität
Memminger Str. 6, D-8900 Augsburg

Universität Bamberg

Thema: 19. Jahrhundert und Moderne
Sprachkurse Mittel- und Oberstufe (15 Wochenstunden) Übersetzungsübungen
(französisch-deutsch, italienischdeutsch, englisch-deutsch)
Kurstermin: 30. Juli-25. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Prof. Dr. Siegfried Sudhof
Universität Bamberg — Gesamthochschule
Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Weidendamm 60, D-8600 Bamberg

Ruhr-Universität Bochum

Thema: Moderne deutsche Sprache
Kurstermin: 30. Juli-17. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Akademisches Auslandsamt der Ruhr-Universität Bochum
Postfach 2148, D-4630 Bochum

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Thema: Deutsche Sprache und Literatur
Mittel- und Oberstufenkurs
Unterricht, Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften
Veranstaltungsprogramme
Kurstermin: 2.22. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Akademisches Auslandsamt der Universität Bonn
Nassestrasse 15, D-5300 Bonn 1

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Thema: Wie wird der Bürger informiert? — Die Rolle der Medien in der Bundesrepublik
Deutschland
Kurstermin: 2. 28. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Akademisches Auslandsamt der Universität Erlangen-Nürnberg
Harfenstr. 16, D-8520 Erlangen

Johann Wolfgang Goethe-Universität

Thema: Literatur und Zeitkritik
Gedichte, Romane, Theater und Filme der Gegenwart
Vorlesungen zur Methodik des Deutschen als Fremdsprache
Intensivsprachkurse der Mittel- und Oberstufe
Übersetzungskurse: englisch-deutsch, französisch-deutsch, italienischdeutsch
Grammatikwiederholungskurse
Filmseminar
Vorträge über Politik und Landeskunde
Exkursionen
Kurstermin: 1. 31. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Frankfurter Ferienkurse für deutsche Sprache und Literatur,
Akademische Auslandstelle der Universität Frankfurt Mertonstr.
17, D-6000 Frankfurt/Main

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Breisgau

Thema: Kurs A: Sprachkurs »Deutsche Sprachen
Kurs B: »Kultur, Gesellschaft und Sprache in Deutschland«
Kurstermin: 23. Juli—13. August 1979
Auskunft und Anmeldung: Akademisches Auslandsamt der Universität Freiburg
Internationale Sommerkurse Wertmannplatz, D-7800
Freiburg/Breisgau

Universität Hamburg - in Verbindung mit dem Goethe-Institut e.V., München

Hamburger Fortbildungslehrgang für ausländische Lehrer und Dozenten der deutschen Sprache

Thema: Hauptthema: Phonetik der deutschen Sprache der Gegenwart (mit praktischen Hör-, Aussprache- und Sprachlaborübungen in kleinen Gruppen, einschließlich Didaktik des Aussprache-Unterrichts)

Kurstermin: 9.28. Juli 1979

Auskunft und Prof. Dr. Peter Martens, Universität Hamburg

Anmeldung: Von-Melle-Park 6, D-2000 Hamburg

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Thema: Die Aktualität der Romantik

Kurstermin: 29. Juli-24. August 1979

Auskunft und Akademisches Auslandsamt der Universität Heidelberg

Anmeldung: Grabengasse 1, Postfach 10 57 60, D-6900 Heidelberg

Christian-Albrechts-Universität Kiel

Thema: Deutschland und seine Nachbarn; Aspekte geistiger und kultureller Beziehungen

Kurstermin: 1.29. Juli 1979

Auskunft und Das Präsidium der Christian-Albrechts-Universität

Anmeldung: Akademisches Auslandsamt
Olshausenstr. 40-60, D-2300 Kiel

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Thema: Literatur, Gesellschaft, Politik in der Bundesrepublik Deutschland

Kurstermin: 13. Juli-12. August 1979

Auskunft und Johannes Gutenberg-Universität

Anmeldung: Besson Studium, Lehre. Forschung, Kliniken
Postfach 39 80, Saarstr. 1, D-6500 Mainz

Universität Mannheim

Thema: Allgemeine *Sprachkurse*
Grundstufe (20 Wochenstunden)
Oberstufe (15 Wochenstunden)

Deutschlandkunde

.Sonderkurse

Kurstermin: 3-29. September 1979

Auskunft und Akademisches Auslandsamt der Universität Mannheim

Anmeldung: Schloß. D6800 Mannheim 1

Philipps-Universität Marburg/Lahn

Thema: Deutschland vor 1914 - Politik, Wirtschaft, geistiges Leben

Kurstermin: 17. Juli-10. August 1979

Auskunft und Sekretariat des Internationalen Ferienkurses

Anmeldung: Biegenstraße 12, D-3550 Marburg/Lahn

Ludwig-Maximilians-Universität München

Thema: II. Deutsche Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene in 7 Gruppen

Kurstermin: 1.- 4. Juli-29. August 1979

IL 6. August-24. Oktober 1979

III. 3. September-24. Oktober 1979

Auskunft und Deutschkurse für Ausländer bei der Universität München
Anmeldung: Adelheidstraße 13, D-8000 München 40

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Thema: Die Romantik und ihre Folgen im 19. und 20. Jahrhundert

Kurstermin: 16. Juli-5. August 1979

Auskunft und Westfälische Wilhelms-Universität, Dezernat 7

Anmeldung: (Auslandsani)
Schloßplatz 2 a, D-4400 Münster

Universität des Saarlandes

Thema: Deutsche Landeskunde und Gegenwartssprache

Kurstermin: 13._31. August 1979

Auskunft und Akademisches Auslandsamt der Universität Saarbrücken

Anmeldung: Bau 19, D-6600 Saarbrücken

Universität Stuttgart

Thema: Deutsche Sprache. Literatur und Gesellschaft der Gegenwart

Kurstermin: 25. Juni-20. Juli 1979

Auskunft und Büro für Sommersprachkurse

Anmeldung: Auslandsamt der Universität Stuttgart
Keplerstr. 7, D-7000 Stuttgart 1

Universität Trier

Thema: Deutsche Sprache und Literatur, Geschichte und Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft

Kurstermin: 1. August-24. August 1979

Auskunft und Akademisches Auslandsamt der Universität Trier

Anmeldung: Postfach 38 25, D-5500 Trier

Zentrum für Neue Lernverfahren der Universität Tübingen

Thema: Angewandte Linguistik und Deutsch als Fremdsprache
- Landeskunde und Wortschatzdidaktik -

Kurstermin: 23. Juli- 4. August 1979

Auskunft und Akademisches Auslandsamt der Universität
z. Hd. Herrn Däschler

Anmeldung: Nauklerstr. 14, D-7400 Tübingen

Die Fortbildungskurse des Goethe-Instituts

wenden sich an ausländische Teilnehmer, die nach Abschluß ihrer Ausbildung schon seit einigen Jahren an Schulen oder Hochschulen Deutsch unterrichten bzw. selbst in der Deutschlehreraus- und -fortbildung tätig sind oder sich bei Behörden, Verlagen, Massenmedien usw. mit Deutsch als Fremdsprache befassen.

A Kurse zur sprachlichen Fortbildung

SK A 1 9.7.-27.7.1979 Schwäbisch-Hall
SK A2 9.7.-27.7.1979 Berlin
SK A3 9.7.-27.7.1979 Freiburg SK A4
30.7.-17.8.1979 Göttingen SK A5 30.7.-
17.8.1979 Berlin

B Kurse zur aktuellen Deutschlandkunde

SKR6 2.7.-20.7.1979 München
Die kulturelle Szene in der Bundesrepublik Deutschland heute
SKB7 2.7.-20.7.1979 Nürnberg
SK B 8 6.8.-24.8.1979 Hamburg
Freizeit und Familie in der Bundesrepublik Deutschland
SKB9 23.7.- 3.8.1979 Hamburg
Die deutschsprachige Literatur der Gegenwart
SKB10 23.7.-10.8.1979
Mittendrin und am Rande - Zwei regionale Aspekte eines Industriestaates

C Kurs zur Didaktik und Methodik SK C 11

2.7.-20.7.1979 Münster *Produktionskurs
für Medienprogramme*

Senden Sie Ihre Anmeldungen an:

**Goethe-Institut, Zentralverwaltung
Referat 32
Kaulbachstraße 91
D-8000 München 40
Telefon (089) 38 98/1 bzw. Durchwahl 471**

Deutsche Demokratische Republik

In der DDR werden seit 1958 Internationale Hochschulferienkurse für Germanistik durchgeführt. In Vorlesungen, Seminaren, Exkursionen und anderen Veranstaltungen werden die Teilnehmer mit dem gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben in der DDR bekannt gemacht.

Kurse werden veranstaltet in *Berlin* (Humboldt-Universität zu Berlin 29.6 - 22.7.79) *Weimar* (Friedrich-Schiller-Universität Jena Kurs I 7.7.-30.7.79, II 1.8.-14.8.79) *Dresden* (Technische Universität Dresden 3.7.-27.7.79) *Karl-Marx-Stadt* (Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt 2.7.28.7.79) *Halle* (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 8.7.-29.7.79) *Ilmenau* (Technische Hochschule Ilmenau 7.7.-28.7.79) *Rostock* (Wilhelm-Pieck-Universität Rostock 7.7.29.7.79) *Greifswald* (Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 2.7.-22.7.79) *Berlin* (Humboldt-Universität zu Berlin 29.6.-22.7.79)

Die letzten vier Kurse sind für Studenten der Germanistik, die ersten sechs für Methodiker, Deutschlehrer, Wissenschaftler und Lehreraus- und fortbilder.

Das Österreichische Komitee für Internationalen Studienaustausch (ÖKISTA)

ist eine von den zuständigen österreichischen und öffentlichen Körperschaften ins Leben gerufene offiziöse, jedoch trotzdem unabhängige Institution mit der Aufgabe, ohne Gewinninteressen den internationalen Jugendaustausch in allen seinen Formen und mit allen interessierten ausländischen Kreisen durchzuführen.

Jugendlager und Ferienheime in Österreich / ÖKISTA-Jugendheime am Mittelmeer / Städteprogramm / Studienreisen durch Österreich / Spezialveranstaltungen bildenden Charakters / Kinderaustausch / Schülerbriefwechsel / Feriapraktikantenaustausch / Informationsstelle.

Deutsche Sprache und Literatur/German language and literature/Langue el litterature allemandes - Österreichische Kultur/Austrian Culture/Civilisation autrichienne

1979

ALPBACH - Österreichisches College	18.8.-1.9.1979
INNSBRUCK - Sprachschule Lerch	5.6.-29.9.1979
KLAGENFURT - Universität	Juli-August 1979
MAYRHOFEN - Volkshochschule Mayrhofen/Tirol	5.6.29.9.1979
SALZBURG - Internationale Ferienkurse	8.7.-25.8.1979
Salzburg- Österr.: Amerikanische Gesellschaft	1.7.-11.8.1979
STROBL - Sommerhochschule der Universität Wien	8.7.18.8.1979
WIEN - Universität Wien	9.7.22.9.1979
Wien - Österr.-Amerikanische Gesellschaft	2.7.29.8.1979
Wien – ÖKISTA	8.7.-28.7.1979
WIEN - Studentenhaus Birkbrunn	2.7.30.7.1979
WIEN - Studentinnenheim Währing	8.7.30.8.1979

Deutsch als Fremdsprache- Volkshochschule. Linz 1978/79

Der Eintritt in diese Kurse ist auch während des Semesters möglich. Lehrziel ist die Beherrschung des gebräuchlichsten Wortschatzes und der grundlegenden Strukturen der deutschen Sprache, die den Kursteilnehmer befähigen, sich in deutschsprachigen Ländern in Alltagssituationen mündlich und schriftlich zu verständigen.

Lehrwerk: Braun-Nieder-Schmö, *Deutsch als Fremdsprache 12-18 Teilnehmer pro Kurs*

Für Anfänger (Zertifikat-Kurse I)

Intensive Schnellkurse

Für Leicht-Fortgeschrittene (Zertifikat-Kurse II)

Deutsch für ausländische Studenten. Ab 13.10.

LITERATUR

DUDEN' Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache, Band 4: Kam- N. Seite 1409-1904. Leinen DM 4 8 ,

Was zu den bisherigen Banden gesagt wurde, stimmt auch hier. Der grosse Wortreichtum gibt dem Germanisten, der in andern Wörterbüchern vergebens nach den während der letzten Jahre entstandenen Wörtern sucht, die befriedigende Lösung: Kiez, knackig, konsumwütig, Korb 3, Kurzarbeitergeld, kuschelweich, Magistrale, nachhaken, aus dem Nähkästchen, Notrufsäule, linksbündig, motzen. Mit Konsum- gibt es viele Zusammensetzungen: -Idiot, -kraft, -terror, -verhalten, -wut, -zwang. Ähnlich bei Leistungs-: -kontrolle, -verweigerer, -stress, -stark. Bei diesen Zusammensetzungen können die armen Lexikographen aber kaum mitfolgen; in der Tages- und Wochenpresse wuchern: Leistungs-beurteilung, -bewußtsein, -bild, dauer, -denken,-defzitz, -euphorie -elektronik ,-konkurrenz. Für den »Ausländer« sind diese Wörter besonders wichtig, weil in den meisten Sprachen das erste Glied unterschiedlich übersetzt werden muss.

Hoffentlich ermöglicht die EDV-Herstellung dieses bewundernswert reichhaltigen und aufschlussreichen Werkes, dass die nächste Auflage nicht nur ein Nachdruck sein wird. Unsere wortschöpferische Zeit duldet es nicht, dass Nachschlagwerke, die mit Fug und Recht anspruchsvoll sind, zu lange stillstehen.

Egon Bork

Koblischke, *Grosses Abkürzungsbuch, 50 Seiten, Leinen M 24.*

Bibliographisches Institut Leipzig, 1978.

Wenn man jahrelang die frühere, kleinere Ausgabe mit Befriedigung benutzt hat, freut man sich darüber, jetzt eine erweiterte Nachschlagequelle zur Verfügung zu haben, besonders, da die »grossen« Wörterbücher keine (oder jedenfalls nur ganz wenige) Abkürzungen aufnehmen.

Egon Bork

Karl-Ernst Sommerfeldt und Herbert Schreiber: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive.* VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1977. 432 Seiten, Leinen, M 22,00.

Während die Möglichkeit, über die Valenzverhältnisse der Adjektive und besonders über die der Verben zu schreiben, leichter war, bereiten die der Substantive grundlegende Schwierigkeiten; schon deshalb, weil sie bisher in der Praxis nicht so sehr beachtet wurden.

Die ersten 44 Seiten des Buches behandeln die Gesichtspunkte, die man bei der Ausarbeitung der Übersichten über die etwa 720 Wörter angelegt hat, eine gründliche Klarlegung, die durch viele Hinweise und Literaturangaben ergänzt wird.

Besonders für den deutschlernenden Ausländer sind die exakten Möglichkeitsgrenzen der in dieser Beziehung wichtigsten deutschen Substantive nützlich.

Egon Bork

EINGESANDTE LITERATUR

Australian *FMLTA* Babel
1978

A/LA Bulletin 1978

Belgischer Germanisten und Deutschlehrerverband
Germanistische Mitteilungen 1978

Ceskoslovensko Akademie Ved.
Vaclav Stehlik: An International Bibliography of Foreign Language Teaching Methods for 1975.
Praha 1977.

Cornelsen-Velhagen & Klasing
Bludau, Christ Hüllen, Raasch, Zapp: Zur Ausbildung und Fortbildung von Fremdsprachenlehrern
Best. Nr. 6298.

Dudenverlag, Bibliographisches Institut Mannheim
✓*Jean M. Zemb*: Vergleichende Grammatik. Französisch-Deutsch. Teil 1. ISBN 3-411-01743-0.

VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig
Gerhard Helbig: Beiträge zu Problemen der Satzglieder. Best. Nr. 576 581 6. DDR 22, - M.

Lothar Hoffmann: Sprache in Wissenschaft und Technik. Best.-Nr. 5765859. DDR 23, - M.

O.I. Moskalskaja: Probleme der systemhaften Beschreibung der Syntax. Best. Nr. 576 582 4. DDR 22,
- M.

Wilhelm Fink Verlag
W. Eichten Sprachdidaktik Deutsch. ISBN 3-7705-0791-6. DM 16,80.

FIPLV Contact News 1978

Frankonius Verlag Limburg
Hans-Eberhard Piepho: Kommunikative Didaktik des Englischunterrichts. ISBN 3-87%2-023-7.

Goethe-Institut München
Arbeitsmittel für den Deutschunterricht an Ausländer. 13. Aufl. 1978

Julius Grams Verlag
Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 4. Heidelberg 1978. Best. -Nr. 188.

Grossbritannien: Association of Teachers of German (MLS)
treffpunkt. Vol. 11, 1979.
Modern Languages. Vol. LIX. 1918.

de Gruyter
Helmut Henne, Helmut Rehbock: Einführung in die Gesprächsanalyse. 274 S. 1979. Kart. DM
16,80. Sammlung Götschen 2212.

Gymnasieskolernes Tyskiarerjorening
Meddelelser Nr. 67. 1979.

Carl Hanser Verlag München
Bundesrepublikanisches Lesebuch, hrsg. von Hermann Glaser. 770 S. 1978. ISBN 3446-12501-9.

hueber vertag
Deutsche Sprachlehre für Ausländer -Grundstufe 1. Teil von *Dora Schulz* und *Heinz Griesbach*.
176. S. mit vielen Zeichnungen und 8 Seiten Fotos, karr. DM 9.80, Hueber-Nr. 1004.

Morten Lund, Palle Heinsen: Auf deutsch, bitte! 2. Lehrerheft. 1979. Hueber-Nr. 1126.

Gerhard Kirchhoff: Fertigkeit Schreiben. Lehr- und Übungsheft zur Förderung schriftlicher
Äusserungen im Sprachunterricht für Fortgeschrittene. Teil 1.52. S., geheftet DM 7,-, Hueber -Nr.
1257.

Karl-Heinz Bausch: Modalität und Konjunktivgebrauch in der gesprochenen deutschen Stan-
dardsprache. Teil 1. 272 S. kart. DM 23,-. Hueber-Nr. 6783.

Johannes Schwitalla: Dialogsteuerung in Interviews. 352 S., kart. DM 28,- Hueber-Nr. 6907.
Grammatica van de moderne Duitse omgangstaal. Übersetzt und bearbeitet von J. van *Bergen* in
Zusammenarbeit mit *Y. de Smet* und *J. Strauwen*. 372 S., kart. DM 26,-, Hueber-Nr. 8.1180.
Grammatik der modernen deutschen Umgangssprache. Übersetzt und bearbeitet von *Kamal*
Radwan. 272 S., karr DM 17,-, Hueber-Nr. 61.1180.

Japanischer Deutschlehrerverband
Berichte des Japanischen Deutschlehrerverbands 14, 1978.

Ernst Klett Verlag
Aktuelle Texte 1. Portraits der Deutschen - Politik und Arbeitswelt - Aus dem Alltag - Ausländer
in der Bundesrepublik Deutschland. Von *H. Seeger* und *H. Zulegg*. 55951. DM8.80.

Gerhard Fuchs: Die Bundesrepublik Deutschland. Klettbuch 92219, DM 24,-.

Liber Lärmedel Lund

Klaus Rossenbeck: Merkantil tyska. ISBN 92-40-30124-9. 640-11.

hem Åhlander: •Tysk ordkunskap. ISBN 91-40-04499-8. 640-11.

LMS, Schweden

Lingua. Ig. 1979, 1

Neuseeland, ALT

New Zealand Language Teacher. Vol. 4 No. 2.

Norwegen, LMS

Språk og språkundervisning 1978.

Österreichischer *Bundesverlag*

Josef *Donnenberg*: Zur Situation des Deutschunterrichts in Theorie und Praxis. ISBN 3 215 022850.

Kössler-Wildner: Gebrauchstexte im Unterricht: Zeitungen. ISBN 3 215 02287 7.

Kritzer-Drobil, Sampl: Schlager im Unterricht. ISBN 3 215 0 2288 5.

Richter. Straasmayr: Leserforschung und Schülerlektüre. ISBN 3 215 02286 9.

Österreichischer *Neuphilologenverband*

Moderne Sprachen Ig. 1978

Quelle g Meyer

Sinclair/Coulthard: Analyse der Unterrichtssprache. ISBN 3-494-00909-0.

Hermann Schwede! *Verlag KG*

Sprache und Sprechen. Arbeitsmittel zur Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Hrsg. von *Kochan, Ader, Bauer, Henze*. Best. Nr. 54 029.

Schweiz, *SPASRI* DE-

Information 1978

Deutsch als Fremdsprache im Inland. Symposium. Gesamtprotokoll. Hrsg. von *Hans-Eberhard Piepho*, Giessen.

UNESCO

Division of Structures, Content, Methods and Techniques of Education: Same documents available for distribution. 1978.

ALSED-LSP Newsletter. Vol. 2 1978. Copenhagen.

ALSED Newsletter. No. 12.

IDV-Rundbrief 25 erscheint im November 1979.

Einsendeschluss für Beiträge und Anzeigen: 1. September 1979
für Beilagen: 15. Oktober.

Anzeigentarif:

1/1 Seite Sfr. 600,- (DIN)

1/2 Seite Sfr. 300,-

1/4 Seite Sfr. 150,-

Beilagen Sfr. 250,-/Ex.